

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 24.11.2004
Dezernat IV	Amt OrgB-SAT	

INFORMATION

I0387/04

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	30.11.2004	nicht öffentlich
Stadtrat	02.12.2004	öffentlich

Thema: Kooperation der Landeshauptstadt Magdeburg mit der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

Mit der Ernennung des Direktors der Magdeburger Museen, Herrn Dr. Matthias Puhle, zum Honorarprofessor der Otto-von-Guericke-Universität am 22. September 2004 hat die wissenschaftlich intensive, anregende und kontinuierliche Kooperation des Kulturhistorischen Museums mit der Universität eine besondere Würdigung erfahren. Gleichzeitig ist damit die Verpflichtung verbunden, auch in Zukunft eng zusammenzuarbeiten. Wissenschaftlichem Austausch, der zusätzlichen Fokussierung historischer Untersuchungen der Hochschule auf die Magdeburger Geschichte, werden so zusätzliche Impulse verliehen.

Neben einigen Möglichkeiten der spezifischen Unterstützung von Untersuchungen in einzelnen Bereichen der Stadtverwaltung und ihrer Eigenbetriebe, wie z.B. die Entwicklung eines zielgruppenorientierten Marketings im Zoo, umfasste das Jahr 2004 in der Zusammenarbeit zwischen den drei Partnern insbesondere folgende Themenschwerpunkte:

1. Kulturfestung Kaserne Mark

Universität und Hochschule begrüßten ausdrücklich den Beschluss des Stadtrates, die Kaserne Mark entsprechend den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln in mehreren Bauabschnitten zu sanieren und als Kulturzentrum zu etablieren.

Die Rektoren würdigten diese Entscheidung als hervorragendes Bekenntnis der Stadt zu ihren Hochschulen.

Mit der Nutzung dieser Liegenschaft als studentisches Kulturzentrum wird ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität des Hochschulstandortes Magdeburg geleistet. Beide Institutionen werden im Kuratorium der Stiftung vertreten sein und sich insofern aktiv in die inhaltliche Arbeit des Kulturzentrums einbringen.

So wird die Gratulationsveranstaltung der Hochschulen zum Stadtjubiläum im kommenden Jahr auf dem Gelände der Kaserne Mark und in dem davor liegenden Park stattfinden, um auch die politische Bedeutung dieses Ortes als Begegnungsraum von Hochschulen und der Stadt der Öffentlichkeit zu vermitteln.

2. Bewerbung um den Titel „Stadt der Wissenschaft“

Wie in der Information I0117/04 ausgewiesen, stellte die erneute Bewerbung um den Titel „Stadt der Wissenschaft“ für das Jahr 2006 ein weiteres, bestimmendes Thema dar.

Mit der den Stadträtinnen und Stadträten bereits vorliegenden Konzeption ist Magdeburg eine authentische, individuelle und qualitativ hochwertige Bewerbung gelungen. Partner der Bewerbung waren neben einer Vielzahl von Wirtschaftsunternehmen, Kultur- und Sporteinrichtungen die Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen Fraunhofer-Institut, Max-Planck-Institut, Leibnitz-Institut für Neurobiologie, UFZ Umweltforschungszentrum der Helmholtz-Gemeinschaft sowie die Hochschule Magdeburg-Stendal und die Otto-von-Guericke-Universität.

Die aufgrund der umfangreichen Recherche vorliegenden Erkenntnisse über innovative Forschungsprojekte sollen genutzt werden, um anlässlich des Sachsen-Anhalt-Tages im kommenden Jahr das Thema Wissenschaft – Bildung – Innovation landesweit zu präsentieren.

3. Magdeburg 12hundert

Die Vorbereitung des Stadtjubiläums spielte in den Gesprächen zwischen den Vertretern der Hochschulen und der Landeshauptstadt Magdeburg weiterhin eine wichtige Rolle. In der Information I0117/04 ist bereits eine Reihe von Veranstaltungen aufgeführt, die auf Initiative bzw. mit Unterstützung der beiden Hochschulen stattfinden werden.

Besonders erwähnt werden sollen an dieser Stelle das Projekt „Konzepte, Kunst & Köpfe. 12 Kapitel aus der Geschichte der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg. Eine Theaterserie“ und die Gratulationsveranstaltung der Studentenschaften „Jetzt schlägt´s 13!“, geplant am 10.06.05 in der Kulturfestung Mark.

4. Wissenschaftshafen

Seitens des Amtes für Baurecht wurden sowohl die beiden Hochschulen als auch das Max-Planck-Institut und das Fraunhofer-Institut aktiv in die Planung des Standortes mit einbezogen. Ein Exposé, das die Entwicklung dieses Bereiches ausführlich beschreibt, ist zur Ergänzung bzw. Korrektur an die o.g. Institutionen ausgegeben worden.

Ziel der Landeshauptstadt ist es, ein abgestimmtes Entwicklungskonzept vorzulegen, in dem die Interessenslagen aller Beteiligten berücksichtigt und entsprechend dargestellt sind.

Vom Max-Planck-Institut liegt bereits eine ausführliche Stellungnahme vor.

Die beiden Hochschulen haben sich bisher nicht abschließend dazu geäußert.

5. Bündnis für Familie

Dieses bundesweite Projekt, dem sich mit einer Gründungsveranstaltung am 22.11.04 auch die Stadt Magdeburg anschloss, wurde in einer der Gesprächsrunden vorgestellt und erörtert. Universität und Hochschule signalisierten ihr Interesse und ihre Bereitschaft an einer aktiven Mitwirkung im künftigen Kuratorium des Magdeburger Bündnisses und unterstrichen dies durch ihre Teilnahme an der Gründungsveranstaltung des lokalen Bündnisses.

6. Eike-von-Reggow-Preis

Den in diesem Jahr bereits zum siebenten Mal verliehenen Eike-von-Reggow-Preis erhielt Frau Prof. Dr. Danuta Janicka, von der Fakultät für Rechtswissenschaften der Nikolaus-Kopernikus-Universität Torun, für ihre Forschungen zur deutschen Rechtsgeschichte, insbesondere zum Kulmer Recht.

In ihrem Festvortrag referierte die Wissenschaftlerin über „Polnische Forschungen zum Magdeburger Recht (1945-2004)“.

7. Otto-von-Guericke-Stipendium

Die neue, von Landeshauptstadt und Universität ernannte Stipendiatin, Ina Yaneva, seit April 2003 Studentin der Volkswirtschaftslehre, wurde am 15. Oktober 2004 im Rahmen eines Empfanges für ausländische Studierende mit dem Otto-von-Guericke-Stipendium ausgezeichnet. Ina Yaneva hat zuvor ein Magisterstudium an der Universität Sofia in der Fachrichtung Touristik mit dem Prädikat „Sehr gut mit Auszeichnung“ abgeschlossen und anschließend an der hiesigen Universität ein Bachelorestudium in Economics im internationalen Studienprogramm der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit „sehr gutem Erfolg“ beendet.

8. Ausblick

Das kommende Jahr wird von der Realisierung der geplanten Kooperations-Projekte insbesondere im Rahmen des Stadtjubiläums und des Sachsen-Anhalt-Tages geprägt sein.

Darüber hinaus wird die inhaltlich-konzeptionelle Begleitung der Entwicklung der Kulturfestung Mark durch die Mitwirkung der drei Partner im Kuratorium der in Gründung befindlichen Stiftung im Mittelpunkt stehen.

Dr. Koch